Hauptschüler und das Thema "Respekt"

Projekttage sollen das Miteinander stärken



Ein erster Blick aus respektvoller Entfernung: die Schüler der 9b der Bramscher Hauptschule auf dem Biolandhof Kruse. Foto: Stefan Rudys

In Projekttagen setzen sich die Schüler der Bramscher Hauptschule derzeit mit dem Thema Respekt auseinander.

Von Hildegard Wekenborg-Placke

Bramsche Respekt gegenüber den Mitmenschen, ihrer Arbeit und ihrer Herkunft, der Natur, dem Tod und dem Sterben und vieles mehr. Die Projektwoche ist Teil der Umsetzung des Leitbildes, das sich die Schule selbst gegeben hat.

"Es ist uns wichtig, dass der Umgang zwischen Schülern, Lehrern, Eltern und Mitarbeitern von Respekt und Wertschätzung getragen wird", heißt es in diesem Leitbild. Dass dieser Satz Thema einer Projektwoche sein könnte, war klar, als sich auch der Bramscher Präventionsrat des Themas Respekt in seiner ganzen Bandbreite angenommen hatte, berichtet Schulleiterin Dorte Hierse. Schülerinnen und Schüler erarbeiteten gemeinsam verschiedene Themen und machten sich gemeinsam mit Eltern, Sozialarbeitern und Mitgliedern des Präventionsrates an die Umsetzung. Hierbei kam eine Vielzahl an Themen zusammen, die in diesen Tagen an den verschiedensten Orten umgesetzt werden. Regelmäßige Projekte dienten dazu, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft zu ermutigen, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und aktiv mitzuarbeiten, so Hierse weiter. Unterstützt wurde die Schule bei der Umsetzung finanziell vom Präventionsrat und der Stadt als Schulträger.

Erste Scheu überwunden

Und so schwärmen die Klassen aller Jahrgänge am Mittwochmorgen aus. Für die 9b mit ihrem Klassenlehrer Stefan Rudys steht ein Besuch auf dem Biolandhof Kruse in Pente auf dem Programm und dort zunächst mit dem Landwirtsehepaar Michael Kruse und Martina Heidebreck zu den mobilen Hühnerställen. Ein bisschen zurückhaltend nähern die Jugendlichen sich zunächst dem gackernden Federvieh. Auch Hofhund Maja sorgt mit dem Wunsch zu spielen bei einigen Schülern für großen Schrecken. "Der direkte Kontakt mit der Natur gehört für die meisten einfach nicht mehr zum Alltag. Umso wichtiger ist für sie die direkte Anschauung der Arbeit eines Landwirtes und der Einblick in die nachhaltige Produktion unserer Lebensmittel", resümiert Rudys. Martina Heidebreck freut sich derweil über die Wissbegierde der jungen Leute, nachdem die erste Scheu einmal überwunden ist. "Das ist viel besser, als wenn alle nur cool herumstehen." Dann geht es auf dem Treckeranhänger zur nächsten Station, dem Möhrenfeld." "Jetzt wird geerntet", kündigt Kruse an. Eine Mitarbeiterin ist ausgefallen. Jetzt heißt es anpacken.

Wacklige Hängebrücke

Der Spaß und die Freude an der Bewegung und dem Aufenthalt in der Natur stehen bei den fünften Klassen an diesem Morgen im Vordergrund. In Kalkriese geht es in den Niedrigseilgarten auf dem Gelände der Varusschlacht. Gar nicht so einfach, über eine wacklige Hängebrücke zu balancieren. Manche Kinder gehen da bereits an ihre Grenzen. Einige haben Höhenangst, bei anderen fehlt es an koordinativen Fähigkeiten. Aber schnell ist eine helfende Hand da, die die schwankende Brücke festhält oder die Seilbahn bremst. Gerade darum geht es, erläutert Sport- und Chemielehrer Frederik Stienecker, der mit zwei Kolleginnen die Schüler betreut: Die eigenen Grenzen erkennen, sich seinen Ängsten stellen und sie gemeinsam mit anderen zu überwinden. Die Klassen müssen erst noch zusammenwachsen, erläutert Stienecker. Alle Kinder kommen von verschiedenen Grundschulen und sind erst seit wenigen Wochen an der Hauptschule. Sie müssen erst lernen, ihre Mitschüler mit ihren Stärken und Schwächen zu akzeptieren. "Die Schüler lernen, dass man Schwierigkeiten gemeinsam besser überwindet als als Einzelkämpfer", formuliert es Stienecker. Dass es darüber hinaus eine gehörige Portion frische Luft und Bewegung gibt, ist ein willkommener Nebeneffekt.

Nur Handy oder PC?

Mit dem eigenen Alltag setzt sich der Jahrgang auseinander. Gibt es wirklich nur Handy und PC als Freizeitbeschäftigung? Gibt es nicht auch Alternativen wie Sport, gemeinsam Spielen, Kochen, Basteln? Auch die Gefahren der Internetnutzung werden thematisiert. "Es ist so leicht, einen Mitschüler in den "sozialen Netzwerken" zu mobben, anonym und ohne sich direkt mit den Auswirkungen auf den Gemobbten auseinandersetzen zu müssen", erläutert Hierse hier den Bezug zu Thema.

Respekt vor Menschen, deren Tätigkeit in der Öffentlichkeit nicht unbedingt große Wertschätzung genießt, ist das Thema des 6. Jahrgangs. Im Frieda-Lohr-Haus der Awo machen sich die Mädchen und Jungen mit den Aufgaben von Altenpflegern vertraut. Thematisiert werden auch der Respekt vor dem Älterwerden und der Lebensleistung älterer Menschen. Auch ein Besuch bei der Polizei steht an.

Besuch im Hospiz

Schwere Kost wartet auf etliche Schüler der Abschlussjahrgänge. Eine neunte Klasse besucht die JVA Freigängerhaus in Osnabrück und führt Gespräche mit den Straffälligen. Jugendliche aus dem 10. Jahrgang setzen sich mit dem respektvollen Umgang mit Tod und Sterben auseinander – ein Besuch im Osnabrücker Hospiz und eine Führung über den Heger Friedhof mitsamt Krematorium eingeschlossen. "Wir haben den Schülern die Teilnahme freigestellt. Es ist schon ein belastendes Thema", sagt Hierse.

Dies ist nur eine Auswahl. Zu den Angeboten zählen weiter ein Theaterprojekt, für das eigens eine Theaterpädagogin engagiert wurde, ein Besuch in der Kläranlage, im Naturschutzzentrum am Dümmer. Wieder andere Schüler befassen sich mit dem Thema Sucht und besuchen das Bramscher Krankenhaus. Eine weitere Gruppe führt Interviews zum Thema Respekt in der Fußgängerzone und fertigt daraus einen Videoclip. Die Ergebnisse der Projekttage werden beim Elternsprechtag im November präsentiert.